

1. Juli 1936

Seiner Excellenz Herrn Staatsminister Dr. Lewald. Hardenbergstr. 43. Berlin-Charlottenburg

Hochverehrte Excellenz,

auf Ihren soeben eingetroffenen gütigen Brief vom 29. Juni habe ich telegraphisch Folgendes geantwortet: "Dank Brief. Habe Schacht bloß Doktor Diems Plan empfohlen. Brief folgt. Karo". Zunächst danke ich Ihnen recht von Herzen davor, dass Sie wie stets so auch jetzt dem Führer persönlich gegenüber mit solcher Wärme für unsere olympischen Pläne eingetreten sind und einen so prachtvollen Erfolg erzielt haben. Schöner könnte das ganze Unternehmen ja nicht eingeleitet werden!

Was nun mein Gespräch mit Herrn Minister Schacht betrifft, so hat sich dieses etwa folgendermassen abgespielt: Er sagte, wir, das Athenische Institut, wollten wieder viele Devisen haben. Ich erwiderte ihm darauf, dass gerade umgekehrt wir uns immer erfolgreich bestrebt hätten, für die laufenden Bedürfnisse des Institutes auf dem Aufstauwege hier Drachmen zu erhalten und dadurch dem Reich Devisen zu ersparen; was aber die Olympia-Ausgrabung beträfe, so läge hier als glückliche Lösung der Plan von Dr. Diem vor, der ein besonderes Clearing zu diesem Zwecke empfehle. Es handelte sich nur um ein kurzes Gespräch während unserer Führung auf der Akropolis; und dadurch ist es leicht möglich, dass Herr Schacht die beiden Methoden, von denen ich ihm sprach, in seiner Erinnerung verwechselt hat. Für die Richtigkeit meiner Darstellung kann ich bürgen, da ich mir natürlich in einer so wichtigen Sache jeden Satz genau überlegt habe.

Es wäre natürlich auch denkbar, auf dem Aufstauwege einige Drachmenbeträge für Olympia zu beschaffen, aber nach meinen Erfahrungen ist es ausgeschlossen, durch diese Methode auch nur annähernd fünfzigtausend Mark im Jahre zu erreichen. Die Methode ist folgende: Auf Grund einer Sondergenehmigung des Reichswirtschaftsministeriums und des Landesfinanzamtes Berlin sind Wrede und ich für eine bestimmte Frist ermächtigt, hier in Griechenland Drachmenbeträge für sachliche Bedürfnisse des Institutes anzunehmen, wenn die Geldgeber in Deutschland Schulden haben; der Gegenwert in Mark wird dann den deutschen Gläubigern durch unser Berliner Institut überwiesen. Auf diese Weise werden dem Reich nicht nur keine Devisen entzogen, sondern es fließen deutschen Gläubigern Gelder zu, die sie sonst nach den griechischen

1. Juli 1936

Bestimmungen niemals erhalten hätten. Die erwähnte Methode muss aber vertraulich gehandhabt werden, weil sonst die Griechen dagegen Einspruch erheben können.

Die Geldfrage bleibt also die einzige Schwierigkeit. Was die Zustimmung der griechischen Regierung betrifft, so wäre diese überhaupt nicht notwendig, da wir unser Grabungsrecht in Olympia seit 1905 erneuert haben und weiter besitzen. Ich habe aber ausserdem gleich nach Ostern, als die schönen Pläne für eine neue Grabung hier bekannt wurden, den griechischen Kultusminister aufgesucht und von ihm eine freudige und dankbare Zustimmung zu jenen Plänen erhalten. Ein besonderes Abkommen wäre infolgedessen gar nicht mehr nötig, eine schriftliche Zustimmung der Regierung gewiss leicht zu erreichen. Wenn Sie eine solche wünschen, bitte ich Sie deswegen in nächster Zeit nicht an mich, sondern an Wrede zu schreiben, da ich vom 6. Juli ab auf etwa vierzehn Tage verreist sein werde. Ich schicke Herrn Wiegand einen Durchschlag dieses Briefes, sodass auch er im Bilde ist.

Mit wiederholtem Dank und verehrungsvollen Grüßen verbleibe ich mit
Heil Hitler

Euer Excellenz

stets ganz ergebener